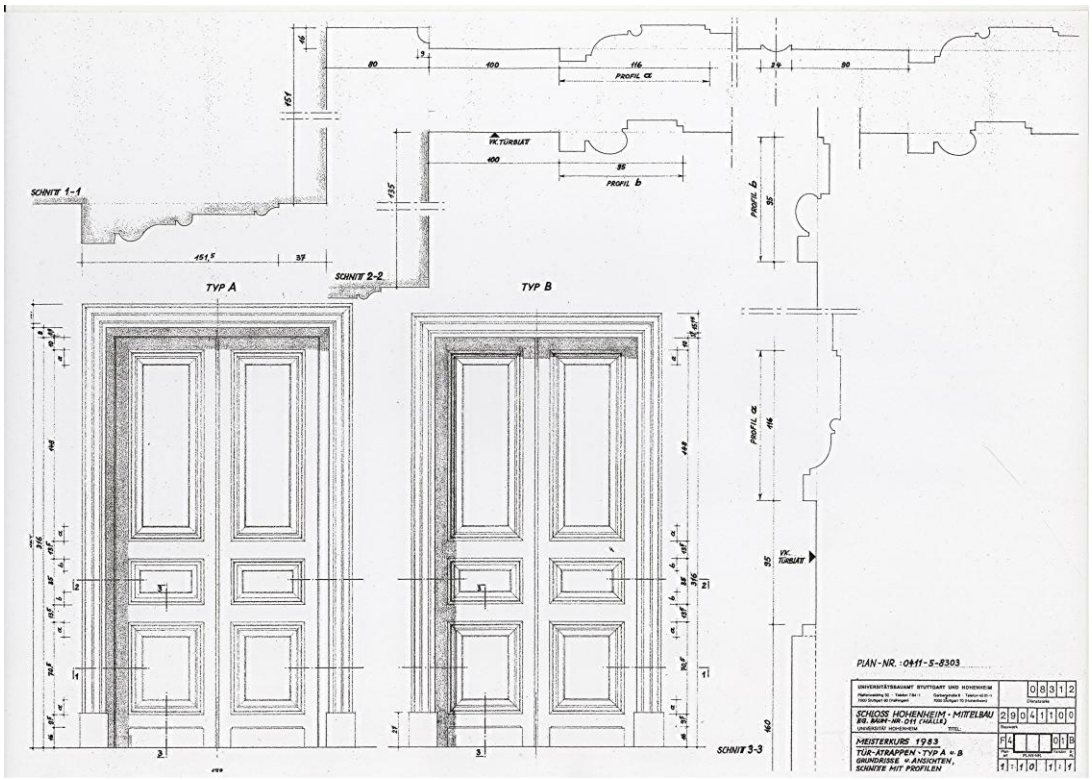


Abb. 484
Meisterkurs 1983 Türattrappen Typ A, B – Plan Universitätsbauamt Hohenheim

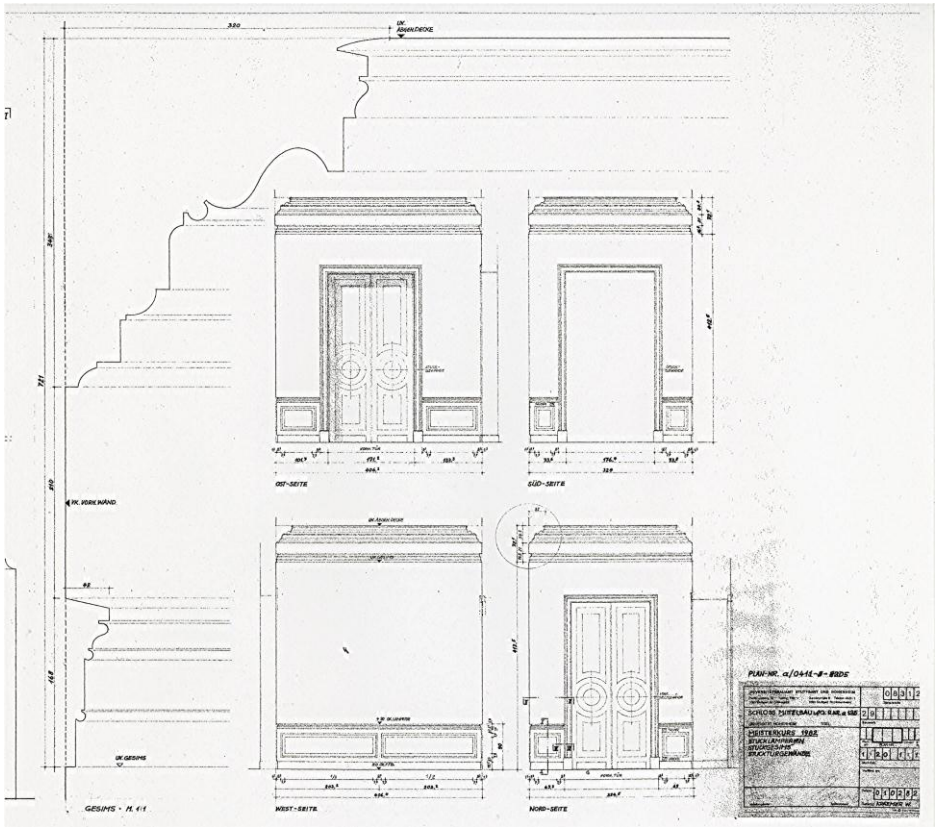


Abb. 485
Meisterkurs 1982 Stucklamperien, Stuckgesimse und Stucktürumrahmungen
Plan Universitätsbauamt Hohenheim

Abb. 486
Links: Kursleiter Stuckateurmeister Fritz Frey – Foto: Gert-Steffen Köhler, Archiv Uni Hohenheim

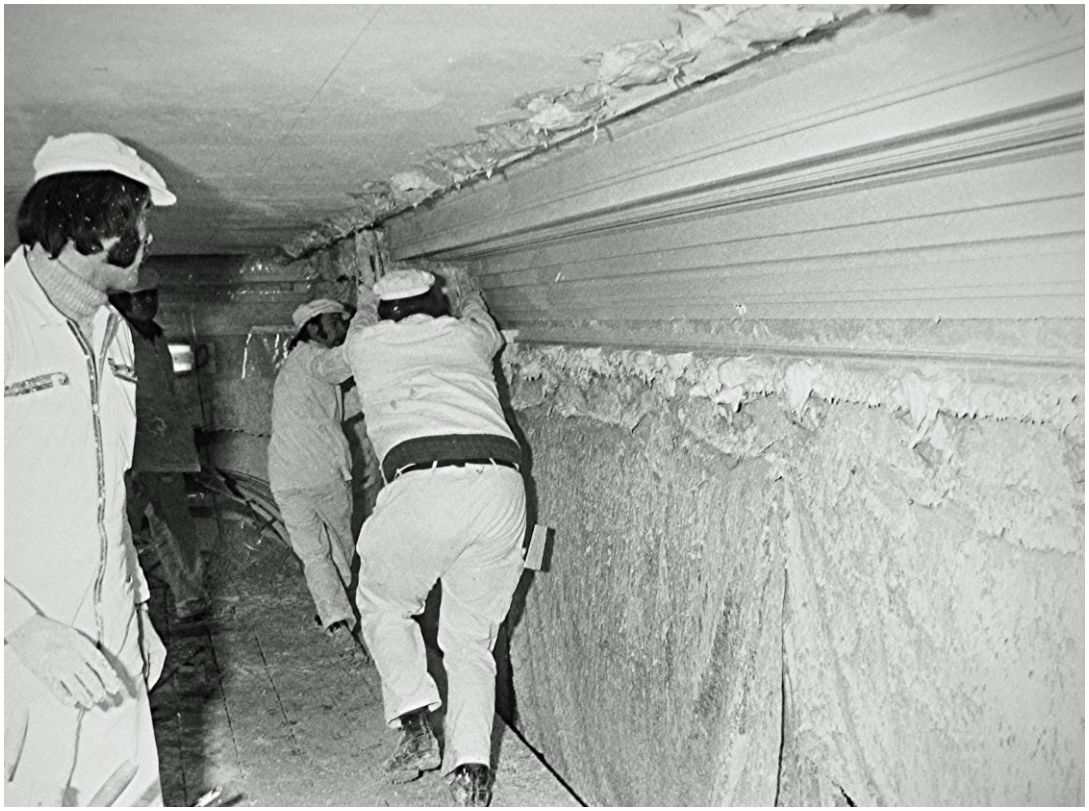


Abb. 487
Weißer Saal – Meisterkurs 1973, Ziehen eines Gesimses
Foto: Gert-Steffen Köhler, Archiv Universität Hohenheim

Abb. 488
Weißer Saal – Meisterkurs 1973, Arbeit am Gesims
Foto: Gert-Steffen Köhler, Archiv Uni Hohenheim

Abb. 489
Weißer Saal – Meisterkurs, Feinarbeit an einer Gesimskonsole
Foto: Gert-Steffen Köhler, Archiv Universität Hohenheim

Abb. 490
Meisterkurs, Arbeiten am Gesims – Foto: Gert-Steffen Köhler, Archiv Universität Hohenheim

Abb. 491
Grünes Zimmer – Meisterkurs Günter Herre im Kreis der Teilnehmer
Foto: Gert-Steffen Köhler, Archiv Universität Hohenheim

AUSSENANLAGEN im Schlossbereich

Schon Mitte der sechziger Jahre wurden Verträge mit Professor Walter Rossow, Gartenarchitekt in Berlin für Planung, und Professor Hans Luz, Gartenarchitekt in Stuttgart, für Planung und Ausführung abgeschlossen. Die Planung betraf die Schlosshöfe. und den Bereich südlich des Schlosses bis zum Zirkelweg. 4.8.1966.

Kuhhof

Der Innenhof sollte eine große Rasenfläche erhalten, der alte Baumbestand sollte bestehen bleiben. Wege und Freisitzflächen für Studenten und Besucher sollten den Hof erschließen. Das Nord–Südgefälle konnte mit wenigen Stufen ausgeglichen werden. Keine aufwendigen Stützmauern, nur in Sitzhöhe Winkelsteine aus Betonfertigteilen.

Die von der Hochschule geforderten 60 Parkplätze kamen nicht zur Ausführung.
Lediglich am Reitscheuerflügel wurden an der Nordseite zehn Parkplätze für Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter angelegt. Die Zufahrt erfolgte von der Emil-Wolff-Straße.

Zur 150 Jahrfeier 1968 sollte der Hof fertig sein. Dieser Termin wurde auch eingehalten.

Für den Belag der Wege wurde die Verwendung von Zementverbundsteinen grundsätzlich festgelegt. Kieswege mit scharf gestochenen Rasenkanten waren in Unterhaltung und Pflege viel zu aufwendig und damit auch zu teuer.

Abb. 492
Kuhhof – Zentraler Sitzplatz – Foto: Anton Lang

Abb. 493
Kuhhof – Weg zum Kolleggangflügel – Foto: Anton Lang

Abb. 494
Kuhhof – Weg nach Süden zum Park – Foto: Anton Lang

Mittlerer Schlosshof

Im mittleren Schlosshof musste die Zufahrt zum Rektorat und zur Verwaltung gewährleistet bleiben. Die breite Zufahrt von der Fruwirthstraße wurde mit Zementverbundsteinen belegt.

Der Eingangsbereich war auf der gesamten Breite der Sandsteinfassade ebenfalls gepflastert. Auf beiden Seiten konnten fünf Personenwagen abgestellt werden.

Somit verblieben im Bereich des Schlossmittelbaues noch links und rechts zwei Flächen bis zum östlichen und westlichen Schlossflügel. Die Landschaftsarchitekten teilten diese Flächen in 4,00 m große Quadrate, drei Reihen zu je vier Quadraten. Diese Quadrate waren mit 50 x 50 cm großen Sandsteinplatten eingerahmt. Am Schloss verblieb ein circa. 3,50 m breiter Streifen mit Granitpflaster.

Die Planer wollten diese Quadrate zum Teil mit bunten Sommerblumen bepflanzen. Schachbrettartig, ein Quadrat Rasen, ein Quadrat Blumen. Zum Jubiläum wurde das noch durchgehalten. Schon bald aber verschwand der Blumenschmuck und es verblieb bis heute nur die Rasenbepflanzung.

Vor dem Schloss war eine breite Querverbindung vom Kuhhof zum Ochsenhof aus Zementverbundsteinen angelegt. An diesem Weg standen 6 mächtige Buchsbäume, kugelförmig zugeschnitten. Der Buchs an der Mittelachse war unansehnlich und hatte seine Form verloren. Er wurde zum Jubiläum 1968 durch einen Passenden ausgetauscht.

Nach Norden verblieben zwei große Rasenflächen, in denen der alte Baumbestand erhalten blieb.

Abb. 495
Mittlerer Schlosshof–Zufahrt zum Schloss–Foto: Anton Lang

Abb. 496
Mittlerer Schlosshof – Rasenquadrate vor dem Schloss – Foto: Anton Lang

Abb. 497
Mittlerer Schlosshof – Alter Baumbestand im Westen – Foto: Anton Lang

Abb. 498
Mittlerer Schlosshof – Querverbindung vom Kuhhof
Fotos: Anton Lang

Abb. 499
zum Ochsenhof

Abb. 500
Mittlerer Schlosshof – Sommerbetrieb vor der Speisemeisterei – Foto: Anton Lang

Ochsenhof

Für den Ochsenhof galten die gleichen Bedingungen. Große Rasenflächen mit dem alten Baumbestand Es musste nur im Süden ein breiter Durchgang im Brandflügel zum Schlosspark eingeplant werden. Auch hier wurden keine Parkplätze angelegt.

Abb. 501
Ochsenhof – Weg zum Geräteflügel, Nordostecke – Foto: Anton Lang

Abb. 502
Ochsenhof – Zentraler Sitzplatz – Foto: Anton Lang

Abb. 503
Ochsenhof – Sitzplätze auf der Mauer – Foto: Anton Lang

Südgarten

In Hohenheim ist ein historischer Rundweg ausgeschildert. Auf Tafel 15 am Beginn der Pappelallee steht folgender Text:

„Für die barocke Schlossarchitektur galt ein angemessener Außenraum als unverzichtbar. So war dem Schloss ein überaus großzügiger Platz vorgelagert, der als Cour d`honneur, d.h. Ehrenhof und Auffahrt diente. An ihn schloss sich der Repräsentationsgarten an, den eine Pappelreihe von den landwirtschaftlichen Flächen trennte.

Vom Altan des Schosses radial ausstrahlende Achsen gliederten den Parterrebereich, der schon am Übergang zum Klassizismus – als einfaches Rasenparterre mit klar konturierenden Böschungen ausgestaltet war. Im Sommer wurden hier die Orangeriepflanzen aufgestellt

Die Trennung zwischen Vorplatz und Garten markierte die Sandsteinbalustrade, die gleichzeitig den Höhenausgleich vermittelte. An ihren Öffnungen lässt sich noch die barocke Breite der Achsen ablesen.

Schloss Südseite mit Parterre und Vorplatz
Aquatinta koloriert Viktor Heideloff 1795

1829 wurde im Südgarten der Botanische Garten der Hochschule eingerichtet und die Achsen mit Gehölzen bepflanzt. Erst nach dessen Verlegung im Jahre 1964 traten die barocken raumbildenden Strukturen allmählich wieder in Erscheinung“.

Zwischen dem vorletzten und letzten Absatz ist der Stich von Heideloff, 1795 abgebildet. Nach meiner Meinung ist diese Darstellung sehr geschönt. Das gesamte Vorfeld liegt auf einer Ebene und lässt Dimensionen erkennen, die es in Wirklichkeit gar nicht gab. Heideloff war eben auch ein begnadeter Bühnenmaler.

Die Landschaftsarchitekten hatten den Bereich an der Südseite des Schlosses bis zur Balustrade als große Rasenfläche geplant.

Vom Südausgang unter dem Balkon gingen die Wege strahlenförmig nach Osten, Süden und Westen, dazu noch zwei Diagonalwege in Richtung Schlosspark.
Als Belag wurden, wie in den Höfen, Zementverbundsteine gewählt. Das galt für sämtliche Wege im Bereich südlich des Schlosses.

Während meiner Tätigkeit in Hohenheim und auch jetzt, als ich Bilder von der Balustrade aufnahm, ist mir immer noch nichts aufgefallen. Erst als ich die fertigen Bilder nebeneinander legte, stellte ich fest, dass hier zwei verschiedene Baluster verwendet wurden. Im Anschluss an das Schloss bis zu den Diagonalwegen waren die Abschnitte mit quadratischen Balustern bestückt, im Südbereich aber mit runden.

Gleich an die Balustrade schließt sich nach Süden der Schlosspark an, keine barocke Parkanlage.

Als ich nach Hohenheim kam, war der Park ziemlich verwildert. Ein Gärtner der die Anlage betreute, ein Herr Schröder erzählte mir einmal, dass der derzeitige Leiter des Botanischen Institutes Professor Walter das so will.

Die Planer sahen eine durchgehende Achse vor: Vom Südausgang des Schlosses, durch den Schlosspark über die „Jägerallee“ bis hinunter zum Zirkelweg.
Der Zirkelweg verband die Schwerzstraße mit der Emil Wolffstraße in einem halbkreisförmigen Bogen, der um die Schlosswiese führte.

Professor Rossow nannte diesen Weg immer nur die „Hemdbrust.“

Als Schlusspunkt der „Jägerallee“ zum Zirkelweg, plante Professor Hans Luz ein Rondell mit einer Stützmauer, aus Dettenhäuser Sandstein. Von hier hat man eine herrliche Aussicht auf den neunen botanischen Garten und auf Plieningen.

Für den durchgehenden Weg vom Schloss zum Rondell, musste im Schlosspark das Bismarckdenkmal versetzt werden, das mitten in der Achse stand. Der Leiter des Bauamtes Professor Coulin schlug vor: Der neue Standort sollte im Osten des Parks sein, unter deutschen Eichen.

Abb. 504
Balustrade Ostseite – Foto: Anton Lang

Abb. 505
Diagonalweg nach Südosten zum Schlosspark – Foto: Anton Lang

Abb. 506
Diagonalweg nach Südwesten zum Schlosspark – Foto: Anton Lang

Abb. 507
Balustrade mit Stufen an der Westseite – Foto: Anton Lang

Abb. 508
Schlosspark
Fotos: Anton Lang

Abb. 509
Bismarckdenkmal unter „deutschen Eichen“

Abb. 510
Schlosspark – Foto: Anton Lang

Die „Jägerallee“ besteht aus über 200 Jahre alten „italienischen Pappeln“. Ihr Zustand war sehr schlecht. In der Baukommission wurde mehrmals darüber diskutiert, ob man diese Pappeln nicht durch eine andere Baumart ersetzen sollte. Es wurde dann aber entschieden: Die Allee soll von Baumchirurgen saniert werden. Dabei entstanden häufig groteske Baumformen, die heute noch bewundert werden.

Ein weiteres Problem galt es zu lösen. Das neu geschaffene Institut für Weinbau benötigte dringend Versuchsflächen, einen Weinberg. Ein Vorschlag von Planern trennte die benötigten Flächen am unteren Teil der „Hemdbrust“ von der Schlosswiese ab, rechts und links der Allee. Die Universität lehnte diesen Vorschlag ab.
Man einigte sich auf folgende Lösung: Der östliche Teil der Schlosswiese bleibt Schafweide, der westliche Teil wird Weinberg. Hier konnte auch das gewünschte Gewächshaus für den Weinbau erstellt werden und zwar an der Nordseite, an der Grenze zum Schlosspark.

Der in Hohenheim geerntete Wein wird im gewölbten Schlosskeller, aus Herzogs Zeiten, weiter verarbeitet. Hier wurde auch für prominente Besucher eine Probiernische eingerichtet. Die „Hohenheimer“ Weine werden öffentlich verkauft.

Auf der Ostseite, der „Hemdbrust“ wurde als Pendant zum Gewächshaus, ein neuer Schafstall in Holzkonstruktion errichtet, als Ersatz für den abgebrochenen Schafstallflügel am Ochsenhof.

Abb. 511
Beginn der „Jägerallee“ – Foto: Anton Lang

Abb. 512
Jägerallee

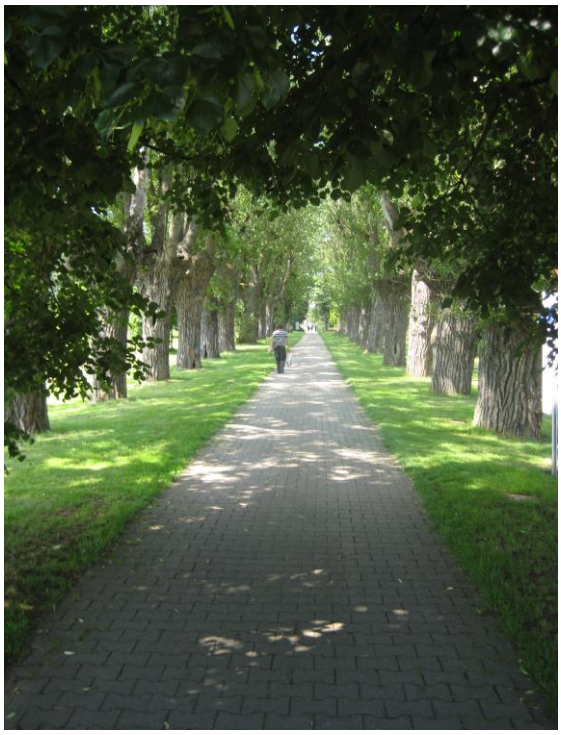


Abb. 513
Jägerallee

Abb. 514
„Italienische Pappel“ vor der Operation
alle Fotos: Anton Lang

Abb. 515
„Italienische Pappel“ in der Jägerallee

Abb. 516
Westseite der „Hemdbrust“ Der Weinberg – Foto: Anton Lang

Abb. 517
Ostseite der „Hemdbrust“ – Der Schafstall mit Weide – Foto: Anton Lang

Abb. 518
Rondell am Ende der Jägerallee – Blick auf Plieningen – Foto: Anton Lang

Abb. 519
Rondell von Süden – Foto: Anton Lang

Abb. 520
Außenanlagen der Universität Hohenheim – Lageplan 2010 – Büro Professor Hans Luz Stuttgart

Auf diesem Plan erkennt man deutlich die Gestaltung der Schlosshöfe,
Kuhhof im Westen, Mittlerer Schlosshof, Ochsenhof im Osten.
Südlich des Schlosses der Südgarten, der Bereich bis zur Balustrade.
Anschließend nach Süden der Schlosspark und die Schlosswiese bis zum Zirkelweg, „die Hemdbrust“. Die Jägerallee in der Schlossachse teilt die Schlosswiese in zwei Teile: Im Osten die Schafweide mit neuem Stall, im Westen der Weinberg mit dem Gewächshaus für das Weinbauinstitut.

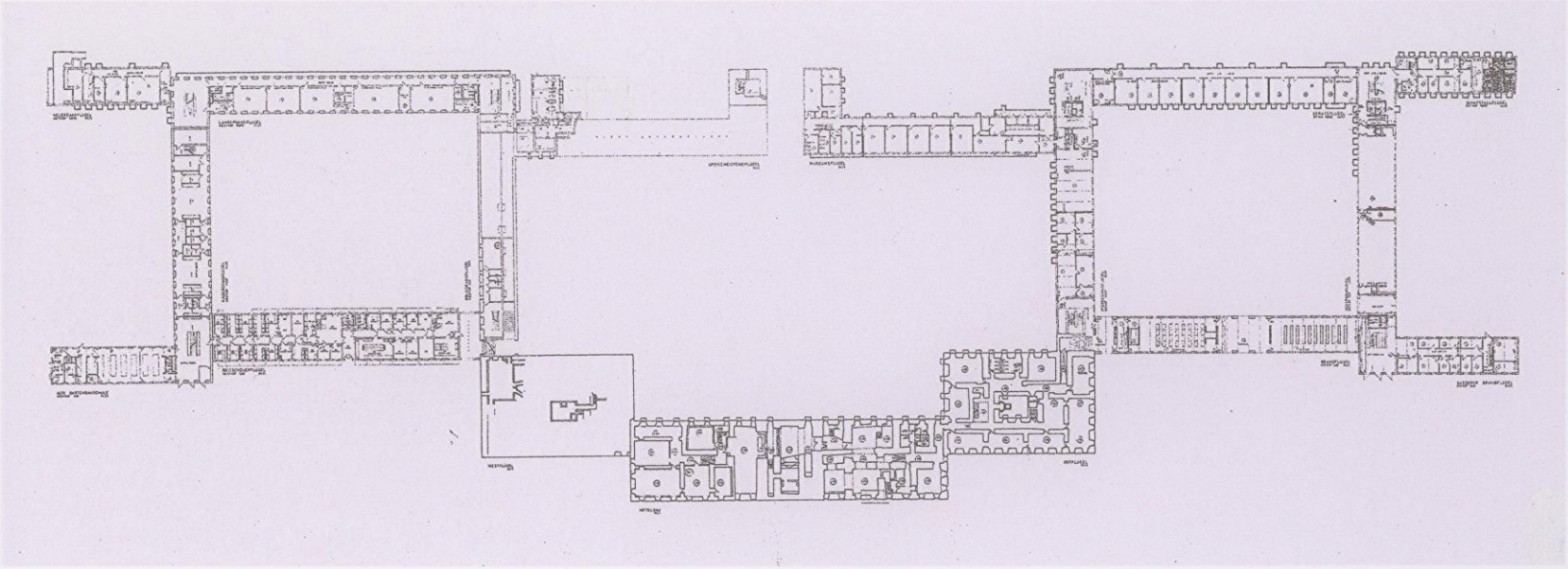
SCHLOSSPLÄNE

Grundrisse der gesamten Schlossanlage, Stand 2011

Untergeschoss

Erdgeschoss

Obergeschoss



lAbb.521
Schloss Hohenheim Gesamtanlage Untergeschoss 2011 Plan Universitätsbauamt Hohenheim

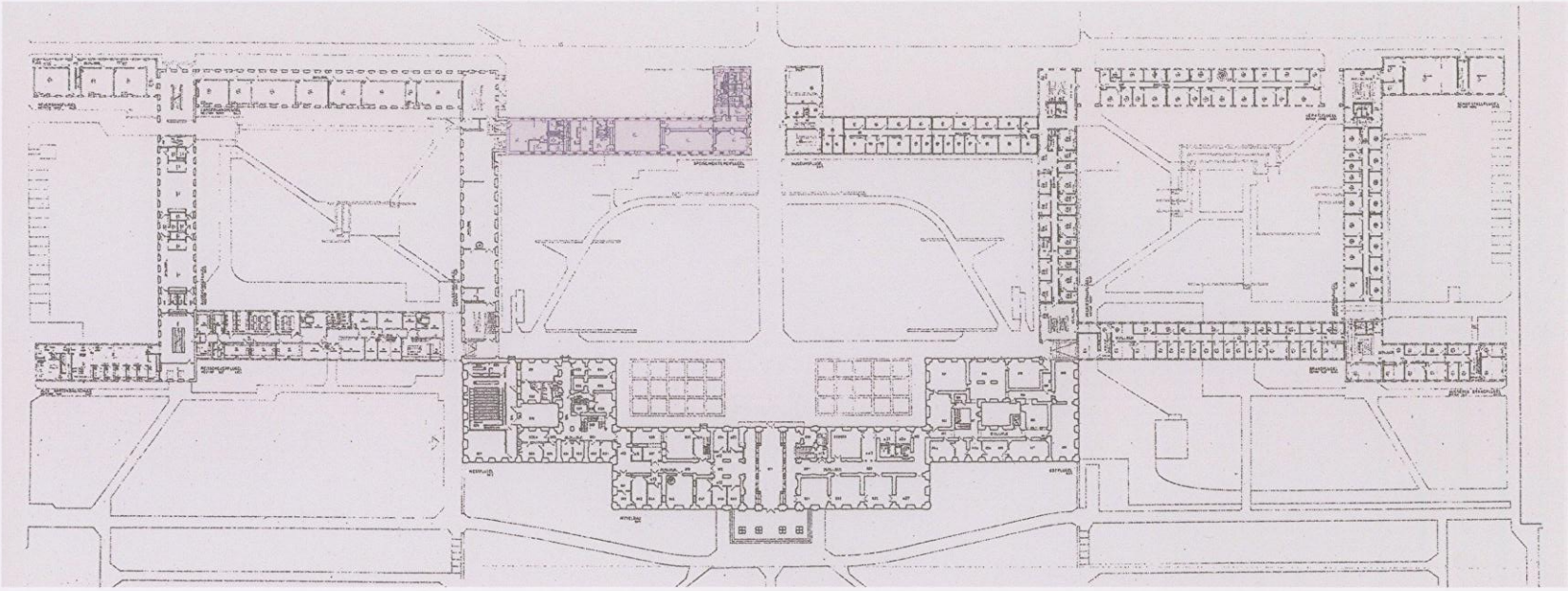


Abb. 522
Schloss Hohenheim Gesamtanlage 2011 Erdgeschoss Plan Universitätsbauamt Hohenheim

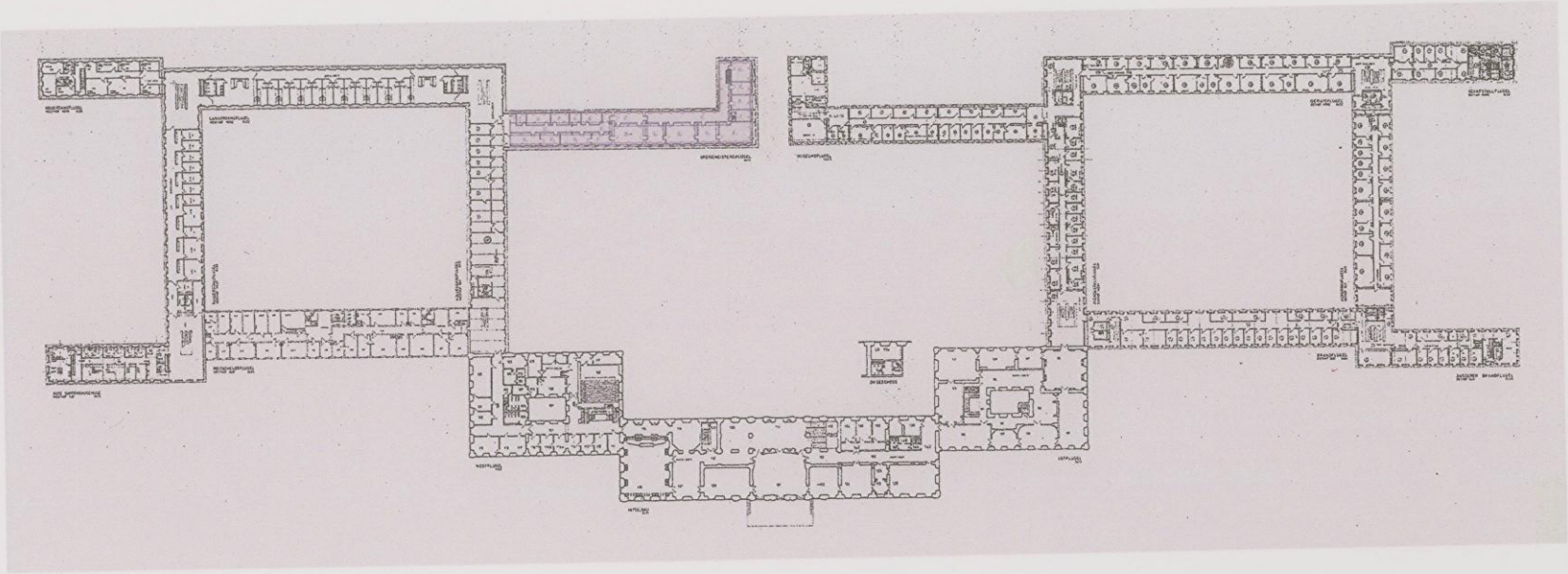


Abb. 523
Schloss Hohenheim Gesamtanlage 2011 Obergeschoss Plan Universitätsbauamt Hohenheim

ANHANG

Hauptstaatsarchiv Stuttgart

Architekt Fischer: Angebot für Stuckaturarbeiten im Cavaliersbau 1773
Originalhandschrift
umgesetzt in Maschinenschrift von Günter Herre, Stuckateurmeister

Inventarium über zu Hohenheim befindliche Meubles 1794
Originalhandschrift
umgesetzt in Maschinenschrift von Günter Herre, Stuckateurmeister

Günter Stuckateurmeister, Stuttgart-Plieningen

Herstellung von Stuckmarmor

Thomas Lang

Ferienarbeit im Schloss Hohenheim bei Günter Herre

Oberfinanzdirektion Stuttgart, Bauabteilung

Aktenvermerk über Schieferdeckung Schloss Hohenheim, 14.04.1960

Landesdenkmalamt Esslingen, Graf Adelmann

Aktenvermerk über eine Besprechung am 20.12.1965 in Hohenheim

Universitätsbauamt Hohenheim

Aktenvermerk über eine Besprechung am 14.08.1968 in Hohenheim
Schieferdeckung, Nutzung des Ostflügel

Landesstaatsarchiv Stuttgart

Stuckarbeiten Cavaliersbau

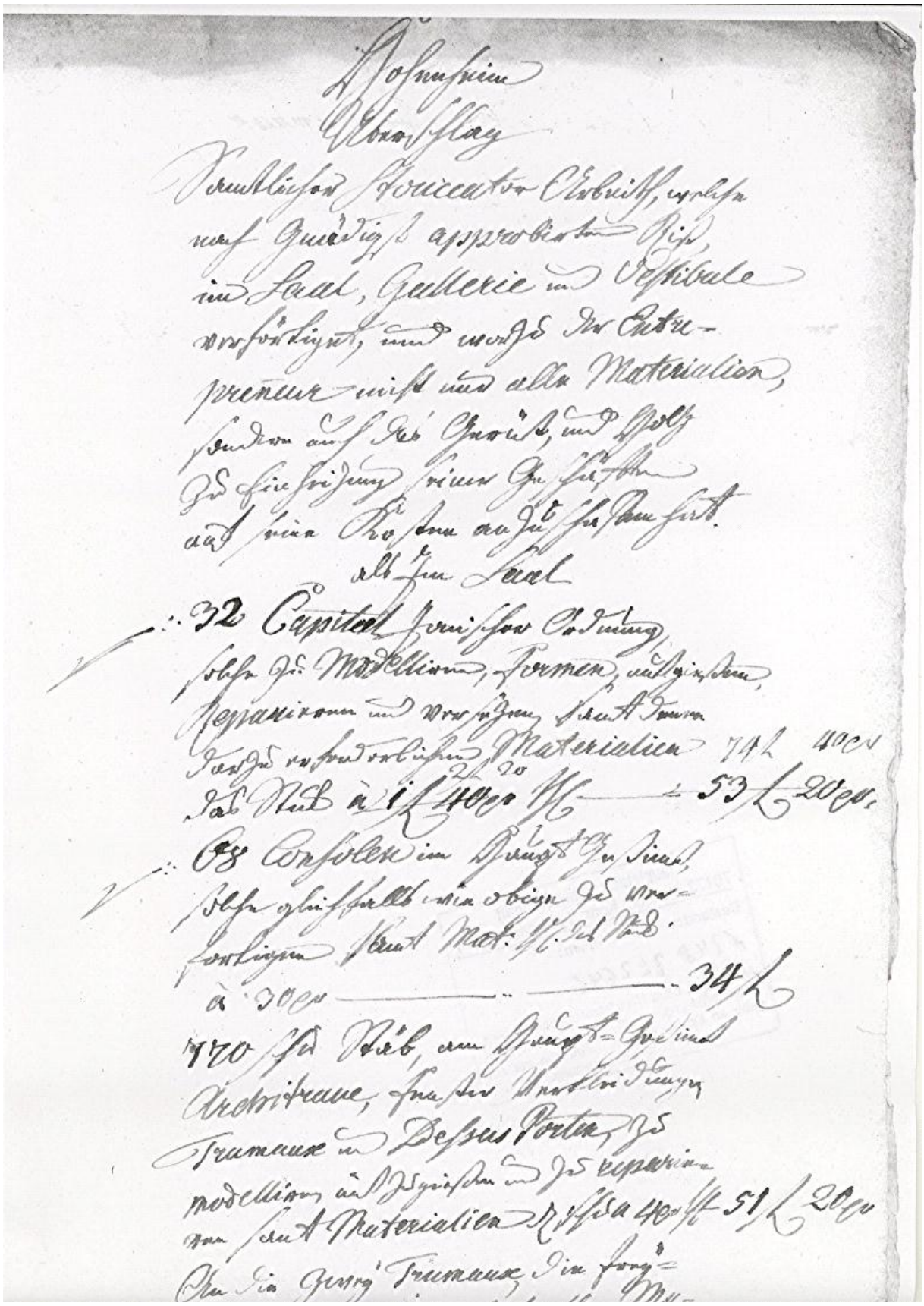
Kostenvoranschlag von Architekt Fischer
20. Dezember 1773

Ungefähre Umrechnung von Gulden anno 1740 in Euro:

1 Gulden = 40 - 50 Euro

Ein Meister arbeitete für einen Gulden	2	Tage
Ein Geselle	2 ½	Tage
Ein Taglöhner	3	Tage

(Aus Wikipedia: Gulden)



Johnsheim

Abschlag

Verzeichniß Stuccatur Arbeit, welche
nach Gnädigst approbirten Riß,
im Saal, Gallerie und Vestibule
verfertiget, und wordey der Unter-
nehmer nicht nur alle Materialien,
sondern auch das Gerüst, und Holz
zur Einrichtung seiner Gerüsten
auf seine Rechnung zu besorgen hat.

als im Saal

32 Capitäl, zwischen Säulen,
sehr gut modellirt, formen, ausgiessen,
separiren und verfertigen, samt denen
darzu erforderlichen Materialien 74 L 40 Xr
das Stück à 1 L 40 Xr ff — 53 L 20 Xr.

28 Consolen im Saal zu Fuß,
sehr gut gleichfalls wie oben zu ver-
fertigen samt Mat. ff. das Stück
à 30 Xr — 34 L

170 Fuß Stäb, am Saal-Gesimse
Architrave, unter der Unterdeckung
Traumeux und Dessus Porte, zu
modelliren und zu gießen und zu separiren
von samt Materialien R. ff. à 40 Xr ff 51 L 20 Xr
Item die Gesimß Traumeux, die sonst-

Architekt Fischer: Angebot für Stuckaturarbeiten im Cavaliersbau 1773

umgesetzt in Maschinenschrift von Günter Herre, Stuckateurmeister

Hohenheim

Überschlag

Samtlicher Stouccator Arbeith, welche nach gnädigst approbiertem Riß, im Saal, Gallerie und Vestibule verförtiget, und wozu der Entrepreneur nicht nur alle Materialien, sondern auch das Gerüst, und Holz zu Einheizung seiner Geschäften auf seine Kosten anzuschaffen hat.

als Im Saal

32 Capital Ionischer Ordnung
solche zu modellieren, formen, aufgießen,
repariren und versetzen samt denen
darzu erforderlichen Materialien

Das Stuck à 2 fl 20 cr ~~1 fl 40 cr~~ _____ 74 fl 40 cr ~~53 fl 20 cr~~

68 Consolen im Haupt Gesims, solche gleichfalls wie obige zu
verfertigen Samt Mat.

Das Stuck à 30 cr _____ 34 fl –

720 Schu Stäb, am Haupt-Gesims, Architrave,
Fenster Verkleidungen, Trumeaux und Dessus Portes,
zu modellieren, aufzugießen und zu repariren samt Materialien
Den Schu à 4 cr _____ 51 fl 20 cr

An die zwey Trumeaux, die Frey-Hand Decoration samt allen
Materialien zu verförtigen
vor jeden Trumeau 8 fl _____ 16 fl –

~~154 fl 40 cr~~
176 fl

Auf die zwölf Neben Trumaux zu stehen kommende Bass Relief
welche Gemahlt, die Girlande aber von Stuck verförtiget werden muß,
vor jede Girlanden samt Mat. und verstzen 2 fl _____ 24 fl –

Unter die Trumaux werden Tische von Maßen verförtiget, von welchen
der Entrepreneur ein Modell zu verförtigen hat,
wovor samt Materialien aufgesetzt ist _____ 10 fl –

In den Fenster und Thüren Leibungen die modellierte Stäb zu
verförtigen samt Materialien 840 Schu
den Schu a 4 cr _____ 56 fl –

Die Neben Villungen in den Fenster Geleifen mit Girlanden zu besezen 28 fl 20 cr
thut vor jedes Fenster a 1 fl ~~30~~ cr 25 ~~30 fl~~ –

Im Plafond 2 Rosetten mit Blum Girlanden und frey Hand Arbeith
zu verförtigen
thut jedes samt Materialien a 10 fl 20 fl –

Vor das nöthige Gerüst, und Holz zu Einheizung seines Geschäfts
wird aufgestellt 10 fl –

~~150 fl~~ –
138 fl 20 cr

Summa der Stouccator Arbeit im Saal ~~304 fl 20 cr~~
314 fl 20 cr

Gallerie betreffend

Zu solcher Arbeith hat der Entrepreneur gleich wie im Saal zu
samtlichen Materialien, auch das Gerüst, und Brenn Holz anzuschaffen als

2 fl 10 cr 60 fl 40 cr
28 Capital Ionischer Ordnung a ~~1 fl 40 cr~~ ~~46 fl. 40 cr~~

An 4 Tumaux die frey Hand-Arbeith Samt Materialien und Nägel
a 8 fl 32 fl –

Zu acht Baß Relief die Rahmen mit Palmmen, und Girlanden nach
dem Riß samt Mater. zu verförtigen
vor jede 2 fl 20 cr 20 fl –

In den Fenster Leibungen kleine Trophée zu machen vor jedes Fenster 2 fl
5 Fenster 10 fl –

1035 Schu Mod. Stäb a 4 cr 69 fl –

Auf das Haupt Gesims werden zehn Kinder Grouppen mit Vahsen erfordert
vor jede Grouppe samt Matterialien 6 fl 60 fl –

Im Plafond 2 Rosetten, wie im Saal, nur ein wenig kleiner gehalten
vor jede 9 fl _____ 18 fl –
Vor das Gerüst und Brenn Holz wird angesezt _____ 10 fl –

Summa der Stouccator Arbeith in der Gallerie _____ 219 fl 40 cr

Vestibule betreffend

Vier Schilder in die 4 Eck des Zimmers mit kleine Girlande gezirt
vor jedes Stuck 5 fl _____ 20 fl –

Zehn Villungen mit Blumen Gehingen zu garniren,
vor jedes Gehing 2fl 30 cr _____ 30 fl –

Im Plafond eine Rosette
Samt Materialien _____ 7 fl –
Summa der Stouccator Arbeith 57 fl –

im Vestibule 57 fl

Sumarum
Der Ganzen Arbeith
Im Saal, Galleri u. Vestibule

~~505 fl. 50 cr~~
651 fl –

20. Dez. 1773

Fischer

(1fl = 60 cr)

1. **Der Ypser** macht den glatten Putz
2. **Der Quadrator** macht die glatten Stuckprofile und Säulenschäfte
3. **DerStouccator** macht alle Zierteile aus Antragstuck und gegossenem Stuck
   (Die Säulenbasen sind aus Naturstein)

Inventarium über das Ameublement des Neuen Herzoglichen Schlosses zu Hohenheim errichtet in Anno 1794

Es umfasst folgende Gebäude in Hohenheim:

Neues Schloss Hohenheim

Cavaliersbau

Militärstraße

Dörfle – Exotischer Garten

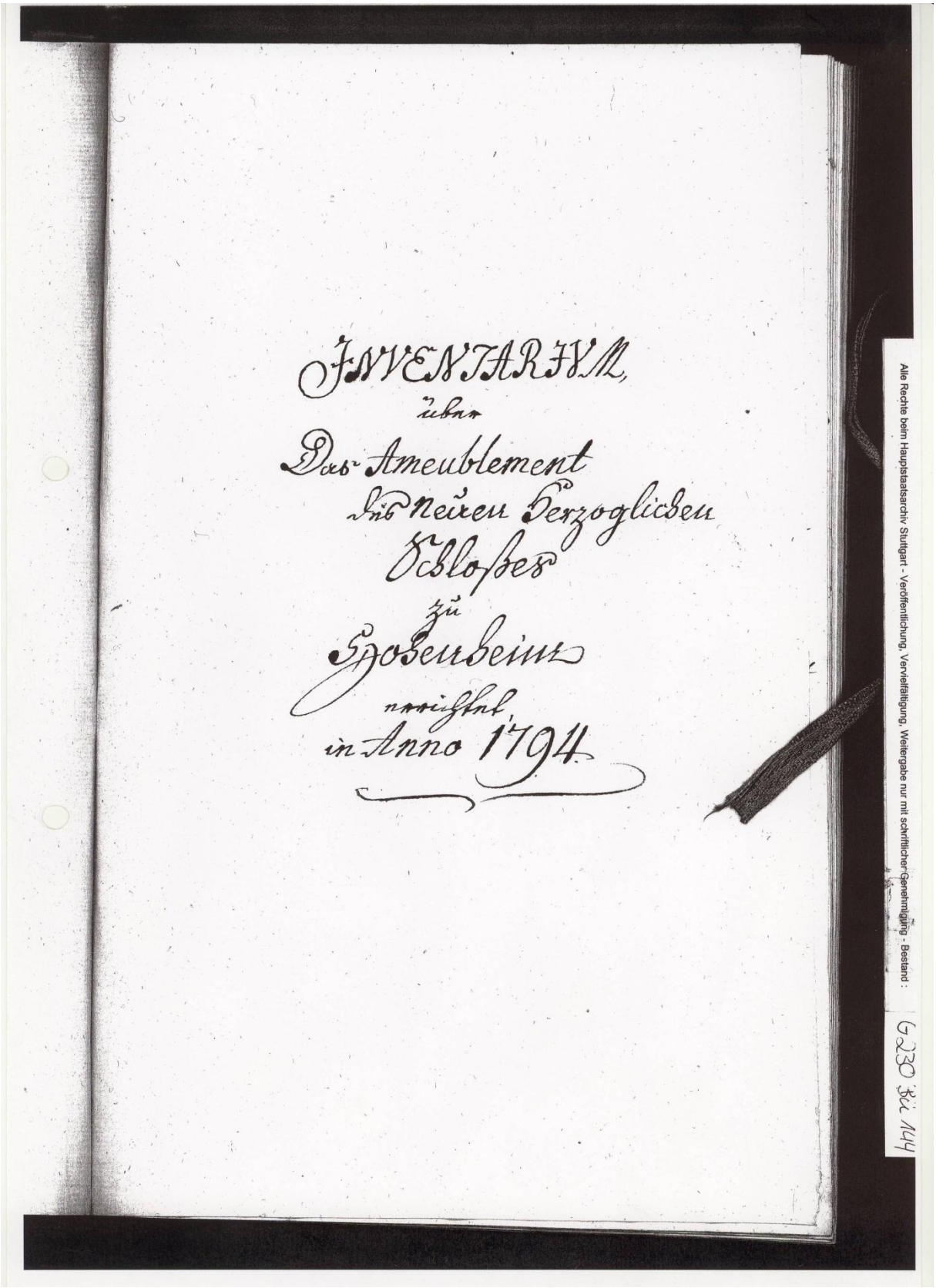
Das Original befindet sich im Hauptstaatsarchiv Stuttgart.
Buchform größer als DIN A 4. Es umfasst 415 Blätter, wobei nur die Vorderseite eines Blattes nummeriert ist. Die Rückseiten der Blätter, im Buch die linken Seiten, sind nicht durchnummeriert. Das ergibt eine Seitenzahl von 830.

Im Original beginnt das Inventarium mit Seite 4 – Neues Schloss – Belle Etage, I. Äußeres Vestibule (Anm.: die Vorhalle zum Balkonsaal).

Im Original beginnt der Cavaliersbau auf Seite 154 – Altes Herzogswohngebäude. Untere Etage – Eingangszimmer.

In seiner Maschinenschrift beginnt Günter Herre auf Seite 1 mit: Altes herzogliches Wohngebäude – untere Etage.

Auf Seite 5 beginnt er mit: Neues Schloß – Belle Etage – 1. Äußeres Vestibule.



INVENTARIUM,
über
Das Ameublement
des neuen Herzoglichen
Schlosses
zu
Hohenheim
errichtet
in Anno 1794.

Alle Rechte beim Hauptstaatsarchiv Stuttgart - Veröffentlichung, Vervielfältigung, Weitergabe nur mit schriftlicher Genehmigung - Bestand : G 230 Bü 144

Inventarium über zu Hohenheim befindliche Meubles 1794 Originalhandschrift

umgesetzt in Maschinenschrift von Günter Herre, Stuckateurmeister

Hauptstaatsarchiv Stuttgart G 2 - 8 CCXXX B 144

Inventarium über sämtliche zu Hohenheim befindliche Meubles 1794.

Inventarium über Das Ameublement des neuen Herzoglichen Schloßes zu Hohenheim
errichtet in Anno 1794

Altes Herzogliches Wohngebäude (Speisemeistereiflügel)

Untere Etage

Nro. 1. Eingangszimmer mit Stuck geziert, welches eine Glas Thüre, und drey Fenster enthält.

Vier grosse – und zwey kleinere Banquets. Die Gestell weis und vergoldt, die Küssen mit cramoisin Damast überzogen, und mit Überzüg von Ulmer Leinwand versehen.

Vier cramoisin taffetene Aufzug Vorhänge mit Schnür und Quasten, und 2 mössnen Knöpfen.

Ein Krystallener Kronleuchter zu 6 Lichter mit vergoldetem Gestell und darzugehöriger Kaméelhärener Quaste.

Zwey ganz vergoldete kleine Oval Tische, die Blatten von weis und rothen Land-Marmor, mit Überzügen von Ulmer Leinwand nebst Deckel von Wax Tuch.

Zwey krystallene Gurandoles mit vergoldetem Gestell jeder zu 3. Lichter.

Zwey Kamin, das eine von Marmor, das andere von laquirtem Holtz.

Ein viereckigter Ofen, in dem einen der Kamine.

Zwey Kamin-Vorgemählte, Kinder vorstellend.

Zwey Trumeaux, in jedem ein grosses, ein kleineres, und vier Streif-Gläser befindlich, mit vergoldeten Perlen eingefaßt.

Zwey Bronze Aerm, vergoldet, jeder zu 2. Lichter.

Sieben Stuck Porcellain, auf jedem Kamin, bestehend in

Zwey Vasen, zwey Raubvögel, zwey grüne Papagayen, vier weise Cacadous. theils Dresdner, theils Würtemberger Porcellain.

Zwey Dessus des Portes, Landschaften vorstellend, von Harper gemahlt, mit schmalen vergoldeten Leisten.

Nro. 2. Die Gallerie ist fünf Fenster lang, mit ¾ tel Säulen, und architectonisch mit Stuck ausgeziert, enthält:

Ein grosses Sofa mit 3 Abtheilungen, und mit 3 weisen federn Büschen geziert.

Vier Banquets, zwischen den Säulen, die Gestell vergoldet, die Küssen mit cramoisin damast überzogen, und mit Ulmer Leinwand bedeckt.

Zwey dito, dergleichen.

Fünf cramoisin tafetene Aufzug Vorhäng, wo Schnür und Quasten, und bey jedem 2 mössene Knöpf befindlich.

Zwey große viereckigte Tische, mit ganz vergoldten Füessen, die Blatten von blaulechtem und grauen Land-Marmor, die Überzüg von Ulmer Leinwand, die Deckel von grünem Wax Tuch.

auf jedem Tische stehen

Fünf Vasen

Zwey Krystallene Kronleuchter mit vergoldeten Gestellen, jeder à 6 Lichter und darzugehörigen cramoisin Quasten.

Zwey Gurandoles von Krystall

Zwey paar Bronze Aerm in Feuer vergoldt, jeder à 2 Lichter

Zwey Kamin, von Land Marmor, in jedem

Ein viereckigter eisener Ofen, Zwey vor Kamin Gemählde, grau, Kinder vorstellend. Ein Aufsatz auf jedem Kamin von holländischem Porcellaine, jeder zu 5 Vasen.

Ein Trumeau, von einem grossen, 2 kleinen – und 6 Streifen Gläsern, nebst Rahmen und vergoldten Perlen. Über dem Sopha.

Vier andere kleine Trumeaux über den Kaminen und Tischen, jeder von 2 Gläser, mit vergoldten Perlen. x Cole

Sechs lang schmale Desus des Portes antique Köpfe mit Blumen Gurlanden vorstellend, von Harper gemahlt, nebst vergoldeten Stäben.

Acht langlecht ovale Gemählde zwischen den Säulen ebenfalls antique Köpfe mit Blumen Gurlanden vorstellend von Harper gemahlt, mit vergoldten Perlen.

Acht Capriolets mit cramoisin Damast beschlagen, und stehen im Neuen Schloß.

Nro. 3. Der Saâl: Zwey Glaß Thüren Acht Fenster Säulen mit architectur von Stück.

Acht Banquets von cramoisin Damast mit Küssen und ganz vergoldtem Gestell, mit Ulmer Leinwand überzogen

Zehen Aufzug-Vorhäng von cramoisin Tafet, mit Schnür und Quasten auch jeder mit 2 mössenen breiten Knöpfen.

Zwölf consolen Tische, zwischen den Säulen, mit vergoldten Füessen und blaulechten Land-Marmor, mit Ulmer Leinwand und grün Waxtüchnen Deckel überzogen.

Zwey Krystallene Kronleuchter mit vergoldtem Gestell und den darzugehörigen Quasten, jeder zu 8 Lichter.

(1793: 12 Crystallene Girandoly mit vergoldetem Gestell, jeder zu 3 Lichter)

Zwey paar Bronze Aerm, jeder zu 2 Lichter.

Zwey Kamine von grünem Land Marmor, mit Dupfen, in jedem ein viereckigt eisener Ofen.

Zwey Aufsätz, jeder zu 5 Vasen mit Blumen gemahlt, von chinesischem Porcellain.

Zwey Trumeaux über den Kaminen, jeder von 2 Gläser mit vergoldeten Perlen eingefaßt.

Zwölf Trumeaux zwischen den Säulen, jeder von einem großen, mittleren und kleinen Glas, nebst 6. Streifen Gläßer an 4 Trumeaux, mit vergoldten Perlen eingefaßt.

Auf diesen 12 Trumeaux, die zwölf Himmels Zeichen, (1793: „en camaün") blau und Gold gemahlt, von Guibal mit vergoldten Rahmen und Festons.

Vier Desus des Portes von Guibal, die Jagd, das Studium, die Garten Kunst und die Fischerey vorstellend, mit vergoldten Stäben.

Nro. 4. Ein Cabinet mit 2 Fenster, mit einfacher Stuckarbeit gezieret, enthält,

Ein Canapé zu 3 Persohnen, zwey Banquets.

Zwey Tabaurets, jedes Stuck von cramoisin Damast mit Küssen, die Gestelle weis und vergoldet, mit Überzügen von Ulmer Leinwand.

Zwey cramoisin tafetene Aufzug Vorhänge mit Schnür und Quasten, bey jedem 2 mössene breite Knöpf.

Ein Krystallener Gurandole mit vergoldtem Gestell mit einer Marmor Blatte von gelblechtem Landmarmor, mit Überzug von Ulmer Leinwand und grün wachstüchenen Deckel.

Ein Trumeau mit einem sehr hohen Glas, und einem runden Aufsatz, mit vergoldter Rahme.

Ein Oval Spiegel mit einem großen und 4 Eck Gläsern, einer vergoldten Rahme, oben eine einfache Schlupfe, neben diesem

Ein paar Bronze Aerm, kalt vergoldet, jeder zu 2 Lichter.

Nota Hinter diesem Kabinet befindet sich eine Retirade, worinn

Ein Sametener Abtritts Stuhl.

Zwey Chiffoniers nebst Behördte, und

Ein eisener Canonen Ofen.

Nro. 5. Vorzimmer am Speise-Saal mit 2 Fenster, mit wenigen Stuck gezieret.

Zwey Aufzug Vorhäng von cramoisin Taffet mit gehörigen Schnür und Quasten, bei jedem 3 mössene breite Knöpfe.

Drey Banquets

Vier Tabourets von cramoisin Damast, mit Küssen, die Gestell weiß und vergoldt, die Überzüg von Ulmer Leinwand.

Ein Krystallener Kron Leuchter mit vergoldtem Gestell zu 6 Lichter nebst darzu gehörigen Kaméelhaarnen Quasten.

Ein Krystallener Gurandole, mit vergoldtem Gestell zu 3 Lichter.

Ein ovaler Tisch, mit einer Blatten von grauen Schnecken Land Marmor, mit ganz vergoldtem Gestell, der Überzug von Ulmer Leinwand und mit einem Deckel von grün Wax Tuch.

Ein Trumeau mit einem grosen breiten Glas, oben mit einem kleinen halb Zirkulförmig, mit einer vergoldten Rahme.

Eine Stand Uhr, eine Säule mit dem Postement vorstellend, oben mit einem Vase versehen, das ganze weis mit vieler Vergoldung, die Uhr spielt zerschiedene Stücke.

Ein eisener Canonen Ofen.

Nro. 6. Der Speis Saal 12 Fenster, auf béeden Seiten habend, die architectur, eine einfache Colonade vorstellend, nebst 4 in der Mitte frey stehende Säulen.

Zwanzig vier geflochtene Rohrsessel mit cramoisin damastene Küssen und Überzügen von Ulmer Leinwand.

Zwölf cramoisin tafetene Aufzüg Vorhänge, nebst Schnür, Quasten und bey jedem 2 mössene Knöpf.

Drey Krystallene Kron Leuchter mit vergoldtem Gestell, jeder zu 6 Lichter, und darzu gehörigen Kaméelhärnen Quasten.

Zwey Gurandoles von Krystall mit vergoldtem Gestell, jeder zu 3 Lichter.

Ein viereckigter grosser Tisch, die Blatte von rothem Land Marmor, das Gestell weis und vergoldt, der Überzug von Ulmer Leinwand, der Deckel auf dem Tisch von grünem Wax Tuch.

Ein groser weiser Vasen, mit Blumen, von würtembergischem Porcellain.

Ein Trumeau, mitten im Saal, von 3 Gläsern, in der Mitte, und 6 Streifen, mit vergoldter Rahme.

Zwey Spiegel Thüren, jede mit drey Gläser.

Ein groser weiser Ofen von Ludwigsburger Fajence.

Hinter diesen Zimmern im Gang sind zwey 5 eckigte Laternen mit Schirm und wollenen Quasten.

Obere Etage

Nro. Garderobben.

Neues Schloß

Belle Etage

1.) Äußeres Vestibule.

Zwey Kron Leuchter â 8 Aerm mit Möß - und vergoldt garnirt, und Krystall Gurrlanden reich behängt, an jedem ein roth Kameelharen Schnur mit zwey Quasten und Einem Knopf

Vier Statuen von Gips.

2.) Der Marmor Saâl.Die Decoration dieses Saals ist von Marmor, aber noch nicht ganz ausgemacht,

in solchem befinden sich

Ein grosser Kron Leuchter zu 24 Aerm, das Gestell von Holtz vergoldt mit Krystall Guirlanden und Perloquen reich behängt, samt Einer roth Cameelharnen Schnur, mit 2 dergleichen Quasten und Knöpf.

3.) 1tes Zimmer am mittleren Saal lincks.

Eine Damast Tapete, der Grund gelb und in demselben weiß und braun, hat viele Blumen, 25 Blatt, das Blatt â 6 Ehlen hoch, die Tapeten Leisten sind durchbrochen, vergoldet, und unterlegt mit braunem Atlas.

Drey Kanapees mit diesem, vom nämlichen Damast, wovon die Tapet ist, mit Agrements garnirt, an jedem diesen hängt rechts und lincks eine gelbe weiß-braun melierte Quaste, die Gestelle sind Bildhauer Arbeit im antiquen Geschmack und ganz vergoldt.

Nota:
Das mittlere Kanapee hat rechts und lincks an dem Arm Geländer, ein klein viereckigt Kissen vom nämlichen Damast bezogen, mit Agrements garnirt und an allen 4 Ecken mit gelb, weiß und braun melierten Quasten versehen.
Jeden Fauteuille mit dem nämlichen Damast wie die Tapete ist, beschlagen, mit Agrements besezt, die Gestelle sind, wie die obigen, antik und ganz vergoldt.

Zwey doppelte Fenster Vorhänge vor den beiden Fenstern, an jedem 19 Ehlen Damast, von dem nämlichen wie die Tapete ist, mit gelbem Tafet gefüttert, nebst einem Futter von Seiden Watte, ringsum mit Agrements und Franzen besezt und jede mit 12 Quasten und Schnüren versehen.

Drey Trumeaux von Bildhauer Arbeit in arabesquem Geschmack, weiß und vergoldt, jeder von 3 Stück Spiegelglas, in der Mitte und rechts und lincks, unter der durchbrochenen Bildhauer Arbeit ebenfalls mit Spiegelglas-Streifen unterlegt.

Nota!
Die 3 Gläser im Fenster Trumeau betragen in der Höhe 9 Schue, das untere Glas allein ist 6 Schu 4 Zoll hoch.
Die 3 Gläser in den beiden Kamin Trumeuax betragen in der Höhe 8 Schu, die untern Gläser sind allein 5 Schue hoch.

Zwey Französische Kamin unter den beiden Eck Trumeaux von schwarz grauem Marmor mit vergoldeten Messing Zierathen, der Boden und das ganze Innwendige der beiden Kamine ist von Mössing.

In den beiden französischen Kaminen stehen, und zwar in jedem

Drey Vasen von holländischem Porcellain, der mittlere breit und hoch, mit einem Deckel, auf welchem ein Hahn ist versehen, die beiden Seitenstücke ganz schmal und hoch ohne Deckel, alle 6 Stücke sind mit blauen und goldenen Blumen in chinesischem Geschmack übermahlt.

Auf den vermeldten beiden Kaminen stehen, und zwar auf jedem, auf den Ecken rechts und lincks

Zwey Gefäße von Ludwigsburger Porcellain, teils vergoldet, teils wie Lapislazuli übermahlt und mit vielen kleinen Blumen Bouquets.
In jedem der 4 niederen Gefäße selbst steckt ein Bouquet von porcellainen Blumen und gemahltem Laub.

Die beiden Aufsätze auf vorgedachten Kaminen von Porcellain, bestehet jeder in

Fünf Vasen und zwar 3 breite mit Deckel und 2 schmale ohne Deckel, alle 10 Stück sind mit roth, blau und goldenen Ornamenten, Blumen und Vögeln übermahlt und zwar in chinesischem Geschmack.

Vor dem Fenster Trumeau stehet:

Ein langlechter, 4-füssiger Tisch von Mahagoni Holz, sowohl die Füße als das übrige Holzwerk ist sehr reich mit vergoldeter Ciselier Arbeit versehen.
Der Tisch selbst hat 2 Blätter, das obere ist von weißem grau durchstreiftem Marmor das untere Blatt etwas über 1 Schu vom Boden in der Höhe besteht in einem ganzen Spiegelglas, beide Blätter sind ringsum mit einer von Ciselier Arbeit vergoldeten Gallerie eingefaßt.
Unter dem oberen marmornen Tischblatt ist eine Schueb Lade angebracht,

auf diesem Tisch stehet:

Eine Uhr, welche Stunden, Minuten, Sekunden und Datum zeigt, in einem rundförmigen, von Ciselier Arbeit vergoldeten Gehäuse, auf welchem ein dergleichen Blumen Körbchen stehet, wovon rechts und lincks Blumen Guirlanden herunterlaufen.
Das Postament dieser Uhr stellt ein Portal von weißem Marmor mit 8 Ciselier Arbeit vergoldeten Säulen vor, sowohl der obere als der untere Theil dieses Portals von weißem Marmor ist ringsum mit vergoldter Ciselier Arbeit geziert.
An dem Perpentikel unten hängt eine von Ciselier Arbeit vergoldte Sonne.
Durch das Uhrblatt siehet man das Uhrwerk laufen.

Rechts und lincks neben dieser Uhr stehen:

Zwey Gurandolen, an welchen die Füeße, Körper und Ärm Messing und vergoldt sind, jede zu 5 Lichter, das übrige dieser 2 Gurandolen nämlich Pendeloquen, Pyramiden und Perlen-Guirlanden ist von Crystall.

In der Mitte dieses Zimmers hängt

Ein krystallener Kron Leuchter zu 8 Lichter an einem gelben Seil, auch weiß in der Mitte mit einem weiß und gelben Knopf, und unten und oben mit eben solchen seidenen Quasten versehen, sowohl der Körper, die Ärm, Guirlanden und übrigen Zierathen dieses Kron Leuchters ist von Krystall, die Lichter Röhrlen aber sind von Mössing und vergoldt.

Vier Wand Leuchter von Mössing und vergoldt, jeder zu 2 Lichter sind rechts und lincks an den Trumeuaux ob den französischen Kaminen angebracht. Alle 4 Stück sind in modernem Geschmack.

4.) 2tes Zimmer vom mittleren Saal lincks:

Eine Damast Tapete, der Grund blau und in demselben weiß schattierte Blumen und allerhand Figuren, 20 Blatt, das Blatt â 5 Ehlen hoch, die Tapeten Leisten sind Bildhauer Arbeit, durchbrochen und vergoldt.

Zwey gerade und

Zwey halbrunde Canapees mit Küssen vom nämlichen Damast, wovon die Tapete ist, beschlagen, mit Agrements besezt und jedes Küssen mit 2 Quasten versehen.
Die Gestelle sind im antiquen Geschmack und ganz vergoldt.
Jeden Fauteuille mit eben dem Damast, wovon die Tapete ist, beschlagen, mit Agrements besezt, die Gestelle sind antique und ganz vergoldt.

Acht Fauteuilles roulantes, 4 Stück davon sind mit blau und weiß geblümtem Damast, von welchem die Tapete in Serenissimi Ankleidezimmer ist, und 4 Stück mit blauem Moire beschlagen und noch mit Küssen versehen wie die vorbemeldten 4 Canapees, sämtliche mit Agrements besezt und die Gestelle vergoldt.

Nota!
4 von diesen 8 Fauteuils roulants haben antique, und 4 Stück moderne Gestelle.

Zwey doppelte Fenster Vorhänge vor den beiden Fenstern, jeder â 20 Ehlen, von dem nämlichen Damast, wie die Tapete ist, mit blauem Tafet gefüttert, nebst einem Mittelfutter von Seiden Watte, ringsum mit Agrements und Franzen besezt und jeder mit 16 Quasten und Schnüren versehen.

Ein Trumeau zwischen den Fenstern von Bildhauer Arbeit, weis und vergoldt, zwey Gläser in der Mitte, und lincks und rechts Glasstreifen unter der durchbrochenen Bildhauer Arbeit.
Die 2 mittleren Gläser betragen zusammen in der Höhe 6 Schu 9 Zoll, das untere Glas ist alleine 5 Schu hoch.

Ein Trumeau ob dem französischen Kamin, von Bildhauer Arbeit, weis und reich vergoldt, in der Mitte 3 Gläser und auf beiden Seiten mit Glas Streifen unter der durchbrochenen Bildhauer Arbeit belegt, die 3 mittleren Gläser betragen zusammen in der Höhe 7 Schue 6 Zoll.
Sie sind ziemlich gleich und hat jedes in der Höhe ongefähr 2 Schu 6 Zoll.

Das französische Kamin unter diesem Trumeau ist von schwarzem Marmor mit grauen Flecken, oben mit einer weis grauen marmornen Füllung und überall mit vergoldeter Ciselier Arbeit geziert, der Boden und das Innwendige des Kamins ist von Mössing.

In dem Kamin stehen:

Drey breite große Vasen mit Deckelen, auf welchen Löwen sitzen und

Zwey hohe schmale ohne Deckel.
Alle 5 Stück sind von Porcellain und sämtliche blau, roth und mit Gold in chinesischem Geschmack gemahlt.

Auf diesem Kamin stehen:

Eine Uhr, das Gehäus-Postament, die dabei angebrachten Figuren und übrige Zierathen sind Bronze und vergoldt.
Das Uhrblatt zeigt Stunden und Minuten und das zur Rechten sitzende Weibs Bild zeigt mit der rechten Hand den Datum, welche Zahlen um einen auf der Uhr stehenden Vasen herumlaufen.
Lincker Hand stehet ein Kind mit ausgestreckten Armen. Vor der Uhr auf dem Postement ist ein Globus terrestris, eine Sonnenuhr und abgerollt Papier mit Lobeerzweig umwunden angebracht, das ganze Werk ruhet auf einer weis marmornen Sockel.

Zwey Girandolen, jede zu 2 Lichter das Postement, die Pyramiden, in der Mitte, Arme, Guirlanden und alle Zierathen sind von Krystall, die Licht Rohre Messing und vergoldt.

Zwey niedere Gefäße von Ludwigsburger Porcellain, theils wie Lapislazuli und theils mit kleinen Blumen Bouquets übermahlt und reich vergoldt. In jedem dieser Gefäße steckt ein Bouquet von Porcellain Blumen und gemahltem Laubwerk.

Zwey schmale, etwas hohe Gefäße von blauem Glas, die Postamente, Einfassungen und Hand Griffe, welche Schlangen fürstellen, sind Bronze und vergoldt. Oben aus jeden dieser Gefäße laufen Lilien-Stangen hinaus, die Lilien selbst formiren Pfeifer in welchen Lichter stecken, so daß jedes Gefäß einen Leuchter zu 3 Lichter vorstellt.

Unter dem Fenster Trumeau stehet:

Ein Tisch, der Fueß ist von zierlicher Bildhauer Arbeit in antiquem Geschmack und ganz vergoldt. Auf diesem Fueß ligt eine Marmor Blatte, welche rings um eine schwarz-graue Einfassung mit einem gelben Rundstab hat und innerhalb mit lauter kleinen viereckigten Marmor Blättlen, immer jedes von einer anderen Sorte, vom schönsten und kostbarsten Marmor eingelegt und mit schwarz-grauen Marmorstreifen durchschnitten.

Auf diesem Tisch stehen:

Drey große Porcellain Gefäße, das mittlere etwas breit mit einem Deckel, die beiden Seitengefäße ohne Deckel, bis auf die weisen Felder, in welchen Landschaften in chinesischem Geschmack gemahlt sind, die Gefäße blau mit goldenen Blumen, die Füeße, die obere Einfassung nebst den zierlich gearbeiteten Hand Griffen sind von Mössing und vergoldt.

An diesem Fenster Trumeau befinden sich lincks und rechts

Zwey Wand Leuchter, jeder zu 3 Lichter angebracht. Die Körper, Ärme, Pyramiden und Guirlanden sind alle von Krystall, die Pfifer sind Mössing und vergoldt.

Mitten in diesen Zimmer hängt

Ein Kron Leuchter an einem blau-seidenen Sail, welches in der Mitte einen blau und weis seidenen Knopf und oben und unten 2 dergleichen Quasten hat. Die Körper, der Arm, Pyramiden, Guirlanden und alle Zierathen sind von Krystall, die Pfifer aber Mössing und vergoldt.

5.) 3.tes Gemach vom mittleren Saal lincks, oder der sogenannte Tempel.

Eine carmoisin damast Tapete in 11 Blatt bestehnd, das Blatt â 6 ½ Ehlen hoch.

Zwey Dessus des Portes vom nehmlichen Damast, jedes Stuck zu 4 Blatt, das Blatt à 1 ¼ Ehlen hoch, die Tapeten Leisten sind bildhauer Arbeit durch gebrochen und vergoldt.

Vor dem Fenster

Einen doppelten Vorhang, von ebendem Damast, wie die Tapete ist, zu 32 Ehlen, mit rothem Taffet gefüttert und inwendig mit einem Mittel Futter von Seiden Watt, rings um mit Franzen besezt, und mit 16 Quasten und Schnüren zum Aufbinden versehen.

Unter dem Trumeau

Einen Türkischen Sopha mit einem Unter und 3 Ober Küssen versehen, auch mit ebendem Damast, wie die Tapete ist, überzogen, samtlich mit Agrements besezt und unten mit Franzen; das Fueß Gestell ist durchgebrochene Bildhauer Arbeit und vergoldt.

Zwey Tabourets, jedes mit 2 Küssen von oftbemeltem Cramoisin damast, bezogen, mit Agrements besezt und jedes mit 3 Quasten versehen. Die Fueß Gestelle sind, wie bey dem Sopha Bildhauer Arbeit und vergoldt.

Ein Trumeau ganz weis und die darauf befindliche reich und zierliche Bildhauer Arbeit vergoldt.

Die Höhe der aufeinandergesezten Gläßer beträgt 9 Schu 6 Zoll, das mittlere Glas ist allein 6 Schu hoch.
Oben in dem Spiegel Glas ist ein rundes durchsichtiges Glaß angebracht, welches eine Helle in das kleine rothe Neben Gemach giebt.

An der Verzierung dieses Glaßes hanget:

Eine Stund und Minuten Uhr, in einem Mössing und vergoldten Gehäuß, welches unten mit einem Kopf oben mit einem Vasen, und auf beiden Seiten mit herabhangenden Lorbeer Guirlanden gezieret ist.

Rechts und Lincks auf dem Trumeau sind:

Zwey vergoldte Bronze Wand-Leuchter, jeder zu 3 Lichter angebracht.

Vor dem Fenster stehet:

Ein Tisch von Mahagoni Holz mit antiquem Fueß in welchem eine Schueb Lade ist. Das Tisch Blatt ist rings um mit einem halbrunden Mössing vergoldtem Stab und der Fueß und die Schuebladen mit vergoldter Ciselier Arbeit versehen.

Auf diesem Tisch stehet:

Ein porcellanener Dinten Zeug, auf welchem 2 Kinder sizen und auf beeden Seiten sind Leuchter Aerme zu 2 Lichter angebracht.

Neben diesem Dinten Zeug stehet auf

Einem viereckigten schön gemahlten pocellaine Blättlein

Ein dito Glöcklen.

An dem Platfond in diesem Tempel, welcher auf 4 weisen Säulen von Corenthischer Ordnung ruhet, hängt an einem rothen Seidenen Sail in der Mitte mit einem Knopf und unten und oben mit dergleichen Quasten versehen

Eine vergoldt und laquirte Cronleuchter Lampe, zu 4 Lichter an einem dergleichen Baldachin. Der untere Theil stellt einen zirkelförmigen Reif von durchbrochener vergoldeter Ciselier Arbeit für, welcher an 4 herunterlaufenden, und mit Crystall Perlen besezten Behängen, angemacht ist; Sowohl dieser untern als obern Theil ist mit - von vergoldtem Draht verfertigten Guirlanden und viel kleinen und großen Crystallenen Pendeloques gezieret.

6.) Serenissimi Schlafzimmer

Eine damast Tapete, der Boden grün, mit weisen Blumen, Bäumen, Figuren und Gebäuden in Chineßischem Geschmack, 14 Blatt, das Blatt 6 ¼ Ehlen hoch.

Nota!
Zwey weitere Blatt Tapeten sind aufgemacht, welche aber, wann das Bett aufgestellt wird, hinweg gehören.

Fünff doppelte Fenster Vorhänge vom nehmlichen Damast wie die Tapete ist, bey jedem â 24 Ehlen rings um mit Agrements und Franzen besezt und mit 19 dergleichen Quasten und Schnüren zum aufbinden versehen, und durchaus mit grünem Tafet gefüttert.